

Wer steckt dahinter?

An dieser Stelle wurde gestern eine Entschließung des Grazer Schriftstellervereines „Concordia“ gegen die drohende „Vertrufung der österreichischen Presse“ zum Abdruck gebracht und zu der darin berührten Frage der „Freiheit und Unabhängigkeit“ der Presse einige Bemerkungen grundsätzlicher Natur gemacht. Heute liegt nun ein bemerkenswerter Kommentar zu dieser Sache vor in Gestalt eines Briefes des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt Grazells Dr. R. Sieghart an den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber; das vom 2. d. datierte Schreiben hat nach dem „N. W. J.“ folgenden Wortlaut:

Eure Excellenz! Nach einer heute vorliegenden telegraphischen Meldung hat der Grazer deutsche Journalistenverein „Concordia“ in außerordentlicher Vollversammlung eine Entschließung angenommen, die sich gegen angebliche Versuche wendet, die österreichische Presse zu vertrufen und mich im Zusammenhange damit nennt. Es ist in politischen und publizistischen Kreisen eine offenes Geheimnis, daß diese und ähnliche Gerüchte mit System von gewissen Stellen verbreitet werden, denen es nicht um die Wahrung vorgeschützter staatlicher, sondern um die Wahrung persönlicher Interessen zu tun ist. Ich hätte Anstand genommen, Eure Excellenz damit zu belästigen, wenn nicht jetzt ein journalistischer Fachverein sich diese Ausstreunungen zu eigen gemacht und den Beschluß gefaßt hätte, beschwerdeführend an Euer Excellenz durch eine Abordnung heranzutreten. Mit Rücksicht darauf halte ich es für meine Pflicht, Euer Excellenz den tatsächlichen Sachverhalt bekanntzugeben, um Euer Excellenz in die Lage zu versetzen, das Vorbringen der Abordnung entsprechend zu beantworten.

Die Behauptung, daß ich angeblich „über einen großen Teil der Wiener Blätter heute schon als Eigentümer gebiete“, ist durchaus unrichtig. Nicht minder un wahr ist die Behauptung, daß ich „nun auch Böhmen, Salzburg und Tirol meinem Konzern anzuschließen im Begriffe sei“. Ich habe niemals die Absicht gehabt, einen ZeitungsTrust oder irgend eine ähnliche Organisation zu schaffen, eine solche Absicht liegt mir überhaupt vollkommen ferne, schon weil ich ihre Verwirklichung für den allgemeinen Interessen abträglich halte. Wenn schließlich die Grazer „Concordia“ die „Beteiligung der Banken an Zeitungsunternehmen“ hintangehalten zu sehen wünscht, so hätte sie in früherer wie in gegenwärtiger Zeit reichlich Gelegenheit gehabt, mit diesem Wunsche hervorzutreten; wenn sie es jetzt mit deutlicher Beziehung auf die von mir geleitete k. k. priv. Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt tut, so stelle ich zur Steuer der Wahrheit fest, daß die Bodenkreditanstalt auch nicht eine einzige Aktie eines

Zeitungsunternehmens besitzt. Wenn aber ich als Privatmann über Aktien eines industriellen Unternehmens verfüge, das neben einer Papierfabrik und einer großen Druckerei auch einen Zeitungsverlag betreibt, so ist das eine Angelegenheit, für die ich niemandem Rechenschaft schuldig bin.

Das eine industrielle Unternehmen mit Papierfabrik, Druckerei und Zeitungsverlag, von dem Dr. Sieghart für sich, nicht für die von ihm geleitete Großbank Aktien erworben hat, ist die Steyrermühl, in deren Verlag die Zeitungen „N. W. Tagbl.“ und „Oesterreichische Volkszeitg.“ erscheinen. Der Besitzwechsel ist für die Öffentlichkeit bemerkenswert wie jeder Besitzwechsel eines Zeitungsunternehmens. Wir ersparen uns ein Urteil darüber, ob dadurch, daß die genannten Blätter, deren Aktien von jedem Beliebigen wie eine beliebige Ware erhandelt werden können, von einer Hand in die andere gelangten, irgendein öffentliches oder staatliches Interesse verletzt wurde. Einstweilen ist ein Unterschied zwischen dem Gestern und Heute nicht zu merken; wenn aber einmal, dann wird der Vergleich ein sachliches Urteil ermöglichen. — Mehr interessiert uns hier, was Dr. Sieghart sonst noch in sein Schreiben einfließt. So zunächst einmal die Bemerkung, daß die falschen „Gerüchte mit System von gewissen Stellen verbreitet werden“, denen es dabei „um die Wahrung persönlicher Interessen zu tun ist.“ Diese Feststellung eines offenbar Wissenden verdient allgemeine Beachtung. Wie erinnerlich, waren wir erst vor wenigen Tagen veranlaßt, einem solchen Gerüchte, dem der Berliner „Börsen-Courier“ Unterschlupf gewährt und das von dort aus eine Rundreise in verschiedene Blätter angetreten hatte, das Genick zu brechen. Es wäre an der Zeit, die Ausstreuer solcher Schwindelnachrichten zu stellen und dingfest zu machen. Wie Dr. Sieghart erzählt, handelt es sich um Elemente, die für ihre Lüge „staatliche Interessen vorschützen“, aber in Wirklichkeit dabei nur persönliche Interessen verfolgen. Nicht übersehen wollen wir die zweite Mitteilung Dr. Siegharts, daß es „in früherer wie in gegenwärtiger Zeit reichlich Gelegenheit“ gäbe, die Beteiligung von Banken an Zeitungsunternehmen zu bekämpfen. Diese Feststellung stammt von einem Manne, dessen Vergangenheit und gegenwärtige Stellung seine völlige Vertrautheit mit den Vorgängen in der Presse- und Bankwelt verbürgen. Also wer sind die Ausstreuer der Schwindelgerüchte und, wie heißen die „reichlich“ vielen Blätter und Banken, die „in gegenwärtiger Zeit“ Konkubinate eingingen? Hier beginnt in der Tat ein öffentliches Interesse.